

21/103-104

Franzosen bloss 60 Gardes du Corps ihr Leben verloren, weiter "un Exempt", doch kein einziger höherer Offizier. Es folgt ein Gedicht in deutscher Sprache von anderer Hand. Ein innerer Zusammenhang zum vorigen ist nicht ersichtlich.

Kopie, in franz. Sprache
AH 21, 235

1672 Oktober 27., Ormea A
BRIEF VON [BEAT KASPAR] ZURLAUBEN AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN,
ZUG

Wie er ihm bereits aus Turin geschrieben, habe er geglaubt, wegen der ihm von ihrer königlichen Durchlaucht [Herzog Karl Emanuel II. von Savoyen] schriftlich zugesagten Kompagnie demnächst in die Heimat reisen zu müssen, um dort die dafür nötige Mannschaft anzuwerben. Dieser ganzen Angelegenheit halber habe er sich unter grossem Kostenaufwand sechs Wochen lang in Turin aufgehalten. Da es nun aber scheine, dass Savoyen mit Genua einen Waffenstillstand schliesse und der Herzog nicht im Sinn habe, neue Kompagnien - geschweige denn Regimente - aufzustellen, sei er, Zurlauben, wieder zu seiner Kompagnie nach Ormea zurückgekehrt. Zwar habe der Herzog seine Verdienste anerkannt, ihn jedoch gebeten, vorderhand Geduld zu üben.

Auch der franz. König [Ludwig XIV.] bemühe sich sehr um diesen Waffenstillstand und habe seinen Gesandten in Genua, [Nicolas de] Gomont, angewiesen, sich in diesem Sinne einzusetzen. Offenbar beabsichtige Frankreich, die dadurch freiwerdenden Truppen in seine Dienste nehmen zu können.

Auf ihrer Seite seien die Waffen äusserst erfolgreich. So habe man den Genuesen Oneglia, ferner Stadt und Schloss Gua [Le Gûa ?] abgenommen und dabei 250 Gefangene gemacht und 5 Fahnen, 26 [?] Stücke, zahlreiche Doppelhaken und viel Munition erbeutet. Immer

wieder komme es diesseits der Berge zu Gefechten; er selber habe zweimal einen Ausfall gewagt. Doch habe man, obwohl der Feind sehr zahlreich sei, noch keinen einzigen Mann verloren.

Seinen Diener, den er, Beat Jakob I., ihm zugeschickt, habe er in Turin angetroffen. Von dort habe er ihn mit drei Soldaten zur Kompagnie beordert. Nun sei dieser, als man gegen den Feind ausgezogen sei, mit den letztern ausgerissen und habe neben der Muskete, welche 1 Dublone wert sei, dem Reisegeld und den neuen Kleidern, noch über 25 Pfund mitlaufen lassen und schliesslich in Turin allerlei Lügen ausgestreut. Falls der Diener nach Hause komme, solle man diesen gefangennehmen.

Mit geheimer Post werde man ihm berichten, wie sich der Agent betragen habe. Er, Beat Jakob I., solle seinen Brief in einem Umschlag an Wachtmeister Maler in Turin senden; dieser werde dann das Schreiben an ihn weiterleiten. Jene Briefe, welche er durch Jakob Keller befördern lasse, solle er an [Diego] Maderni, [Postmeister in Lugano], welchen er, Beat Kaspar, dafür zu entschädigen versprochen habe, adressieren.

Bei der Auszahlung der Pensionen wolle man nur das Friedgeld erlegen. Damit aber der Herzog sehe, wieviel er ihnen wirklich schulde, möchte er ihn bitten, ihm die entsprechenden Pensionenrödel zuzusenden. Denn den beiden ihm bekannten Herren sei in dieser Hinsicht nicht zu trauen.

Beiliegend sende er ihm eine Kopie des herzoglichen Briefes.

Betrifft savoyischen Aufbruch

Original, mit unbekanntem Siegel. Zurlauben versah seine Briefe, offenbar dass diese nicht abgefangen würden, hin und wieder mit einem unbekanntem Siegel. Vgl. AH 21/110. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. AH 21, 236-237 und 239 - Blatt 239^r leer Zurlauben.

1672 September 3., Turin A
SCHREIBEN DES HERZOGS VON SAVOYEN, KARL EMANUEL II., AN HPTM.
[BEAT KASPAR] ZURLAUBEN, A ARMEE

Der Herzog verdankt Zurlaubens Schreiben vom 1. ds., worin er